

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Max Liebermann (1847 Berlin - 1935 Berlin)

Pferderennen in den Cascinen, 1908

Pastell und Bleistift auf Papier

12,5 x 19,5 cm

Links unten signiert

Provenienz:

- Ketterer München, Auktion 185, Moderne Kunst, 7.Juni 1993, Los 169
- Privatsammlung Hessen
- Privatsammlung München

Ausstellungen:

- Max Liebermann – Lovis Corinth. Landschaft, Stilleben und Bildnis. Kunsthaus Apolda Avantgarde, Galerie Osper Köln, Apolda 1995, Kat. Nr. 17
- Max Liebermann. Vom Freizeitvergnügen zum Modernen Sport, Kunsthalle Bremen/ Liebermann-Villa am Wannsee, Berlin, 2016/ 2017, Kat. Nr. 65, Abb. Seite 74

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Literatur:

- Tobias Natter/Julius H. Schoeps (Hrsg.): Max Liebermann und die französischen Impressionisten, Köln 1997
- Kat. Ausst. Max Liebermann, Werke 1900 – 1918. Jüdisches Museum der Stadt Wien, 1997/97, Seite 146

„Die künstlerische Wahrheit beruht nicht in der möglichst genauen und getreuen Wiedergabe der Natur, sondern in der subjektiven Wiedergabe des Eindrucks der Natur. Der Künstler formt zum Bilde nur seine Vision der Wirklichkeit.“¹

Liebermanns Credo zieht sich wie ein roter Faden durch sein gesamtes Schaffen. Es gilt ebenso für seine sozialkritischen Arbeiten der Frühzeit, wie seine eher heiteren Werke der Reifezeit. Unser Pferderennen ist hierfür ein charakteristisches Beispiel.

Das Motiv des Pferderennens entdeckt der Künstler im Frühling 1908 auf einer Italienreise. Für zwei Wochen hält sich Liebermann in Florenz auf und ist häufiger Gast auf der Pferderennbahn in den Cascinen, südlich der Stadt. In drei Ölgemälden, die mit der Pastellzeichnung fast identisch sind, sowie einer Lithografie, hält er das turbulente Treiben fest.² Alfred Lichtwark, der Direktor der Hamburger Kunsthalle, dürfte den Maler hierzu angeregt haben; er hatte für seine „Sammlung von Bildern aus Hamburg“ ein Pferderennen vorgesehen. 1903 malt Liebermann daraufhin „die Polospieler“³, konsequent setzt er sich allerdings erst später in der Toskana mit dem Motiv auseinander.

Darstellungen von Pferderennen kennt Liebermann bereits von Manet und Degas, von denen er auch eigene Werke besitzt. Im Gegensatz zu diesen interessiert den Künstler weniger das Freizeitvergnügen der bürgerlichen Gesellschaft, als vielmehr der sportliche Aspekt, vor allem die Bewegung und das Temperament der Pferde. Dies ist auch das wesentliche Merkmal unserer Zeichnung.

Wir sind Zuschauer eines Hindernisrennens. Im Vordergrund verläuft die Rennbahn, in der Bildmitte sind zwei Pferde mitten im Sprung über eine Barriere zu erkennen. Das rapide Tempo, mit dem dies geschieht, wird besonders durch die Skizzenhaftigkeit der Zeichnung evoziert. Man gewinnt fast den

¹ Vgl. Liebermann, zitiert nach Günter Busch (Hrsg.) Max Liebermann, die Phantasie der Malerei, Frankfurt am Main 1986, Seite 299

² Vgl. WVZ Eberle Nr. 1909/3-5, sowie WVZ Schiefler Nr. 87

³ Vgl. WVZ Eberle Nr. 1903/1

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Eindruck, als würde der Blick wie durch eine laufende Kamera nach links gezogen. Während die Reiter im Vordergrund noch auszumachen sind, wenn auch flüchtig schraffiert, verschmelzen die Zuschauer und Bäume im Hintergrund zu einer schemenhaften Menge. Auf diese Art demonstriert Liebermann die Spontaneität des Augenblicks, besonders aber vermittelt er das Gefühl der rauschenden Atmosphäre auf der Rennbahn. In dieser mühelosen und souveränen Entschiedenheit des Künstlers liegt der fesselnde Reiz unseres Blattes.